Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 26 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 19. Dienstag den 25. Januar 1898. (Pauli Bek.) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 24. Januar.

● **Der Reichstag** setzte am Samstag die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Staatssekretär Graf Posadowsky bestritt zunächst die gestrigen Ausführungen des Abg. Wurm (Soz.) betr. die zu geringe Zahl der Fabrikinspectoren. Nachdem Abg. Wurm seine Behauptungen nochmals wiederholt hatte, tadelte Abg. Legien (Soz.), unter Polemik gegen das Centrum, die Rechtsprechung der Berufsgenossenschaften und verlangte ein Specialgesetz zum Schutz der Bauhandwerker. Graf Posadowsky erklärte, daß nach vollständigem Eingang der Antworten in dieser Beziehung über deren Verwerthung Beschluß gefaßt würde. Abg. Werner (Antis.) trat für einen besseren Schutz der Arbeitswilligen gegen Terrorismus ein. Abg. Lieber (Ctr.) vertheidigt den Christlichen Bergarbeiter-Verband gegen die Vorwürfe der Sozialdemokratie. Nach weiterer unerheblicher Debatte, an welcher sich die Abgg. Peus (Soz.) und von Kardorff (Rp.) betheiligten, wurde der Titel „Staatssekretär" bewilligt und die beiden Centrumsanträge über Sonntagsruhe in Betrieben mit Wind- und Wasserkraft, sowie betr. Fabrikarbeit verheiratheter Frauen mit großer Mehrheit angenommen. Die übrigen Anträge wurden bis zur dritten Lesung zurückgestellt.

○ **Der Reichstag** ist am Samstag endlich dazu gekommen, das Gehalt des Staatssecretärs des Innern zu bewilligen. Nicht weniger als fünf lange Sitzungen, von denen mindestens drei hätten gespart werden können, hat er zur „Berathung" dieses Etatstitels gebraucht. Damit ist nun aber der Etat des Reichsamtes des Innern noch keineswegs erledigt. Es fallen darunter eine Reihe der wichtigsten Reichsämter, die ebenfalls noch zu vielen Erörterungen Anlaß geben werden. Wenn es in dem bisherigen Tempo weiter geht, wird dieser Etat vor vierzehn Tagen nicht erledigt. Das positive Ergebniß der bisherigen Verhandlungen ist die Annahme zweier socialpolitischer Anträge des Centrums. Nach dem einen soll dem Reichstage bis zur nächsten Session eine Zusammenstellung der auf Grund des § 105 c G.-O. (Ausnahmen von der Sonntagsruhe) für Betriebe mit Wind und unregelmäßiger Wasserkraft getroffenen Verfügungen und Entscheidungen vorgelegt werden. Nach dem andern sollen die Gewerbe-Inspectionen Erhebungen anstellen und in ihren Berichten mittheilen über die Ausdehnung und über die Arbeitszeit verheiratheter Frauen in Fabriken, über die Gründe dieser Ausdehnung und über die Möglichkeit einer Einschränkung. Der Staatssecretär hat die Berücksichtigung beider Anträge zugesagt. Nachdem er wieder und wieder versichert hat, die Regierung denke an keinen Stillstand der Socialreformen, sondern wolle ihren Ausbau, konnte er auch gar nicht anders. Der weitere Antrag des Centrums über das Coalitionsrecht der Arbeiter ist noch nicht zur Abstimmung gekommen. Er dürfte bei der Regierung weniger Entgegenkommen finden, da sie und Herr v. Stumm dem Coalitionsrechte so wenig geneigt sind. Gleichwohl wird er angenommen werden. Das Centrum hat in seinen Reden wie in seinen Anträgen unzweideutig ausgesprochen, daß es die Socialreformen nicht versumpfen lassen will und vor allem in der Coalitionsfreiheit der Arbeiter ein wichtiges Mittel erblickt, der Socialdemokratie eine Parole zu bieten und den socialen Frieden zu fördern. So etwas geht freilich vorläufig noch über den Horizont von Leuten, die die Arbeiter möglichst unter Vormundschaft halten möchten und in jeder Arbeiterorganisation eine so zielbedenkliche Kampfgenossenschaft sehen, allein einmal wird man doch zu der Einsicht kommen müssen, daß man der Socialdemokratie nur Herr werden kann, wenn man den Arbeitern in allen berechtigten Forderungen entgegenkommt und so auch ihnen dasselbe Coalitionsrecht gewährt, das alle anderen Klassen der Erwerbsstände für sich in Anspruch nehmen.

○ **Herr Edmund Klapper** wird in der ‚Cons. Corr.' wegen seiner Angriffe auf die conservative Partei und Frhr. v. Manteuffel scharf angefaßt. Er hatte in seiner ‚Deutschen Agrarztg.' bekanntlich auch behauptet, Frhr. v. Manteuffel habe für seine Zustimmung zum österreichischen Handelsvertrage den dafür „zuständigen Personen Abbitte geleistet." Die ‚Cons. Corr.' bestreitet das. Jetzt erklärt er, daß er unter „Abbitte" lediglich die, unseres Wissens im Reichstage gefallene, Aeußerung des Frhrn. v. Manteuffel gemeint habe, er habe bald nach Abschluß der Verträge eingesehen, daß es von ihm und seinen Freunden ein politischer Fehler gewesen sei, dafür zu stimmen. Aber nennt man denn das „den dafür zuständigen Personen Abbitte leisten?" In der neuesten Nummer seines Blattes stellt er es so dar, als habe er die geplante Abrechnung mit den Antisemiten auf dem bevorstehenden Dresdener Parteitage verhindert, die in Wahrheit eine Abrechnung mit der schärferen Tonart im Bunde der Landwirthe habe sein sollen. Mit seinen Angriffen auf die Conservativen habe er diesen nur den Rücken salben wollen und sie für den humanen Streit (gegenüber der Regierung) stärken wollen. Die Conservativen werden gewiß recht erbaut über die „bündlerische Salbung" sein.

* **Auf den „Ultramontanismus" schlägt man, den Katholicismus aber meint man,** das wird jetzt offen eingestanden. In Nr. 1 des diesjährigen Jahrganges der ‚Kirchl. Corresp.' für die Mitglieder des „Evangelischen Bundes" kommt unter der Rubrik „Von den Vereinen" (S. 20) ein Bericht über die Jahresversammlung des Hauptvereins Hessen-Cassel am 11. November v. J. in Melsungen. Nach diesem Bericht sprach Pfarrer Thümmel-Altena über das Thema: „Der Evangelische Bund im Kampf mit den Feinden des Evangeliums" und nannte die römische Kirche den drohendsten und gefährlichsten Feind des Evangeliums. „Und nicht die eine oder die andere Richtung in der römisch-katholischen Kirche, sondern diese selbst, sie in ihrer Gesammtheit, sei zu bekämpfen." Gegenüber den oft gehörten Versicherungen, der „Evangelische Bund" bekämpfe nicht die katholische Kirche, sondern nur den Ultramontanismus, ist diese Aussprache wenigstens offen und ehrlich und zeigt auch dem vertrauensseligsten Katholiken die wahre Natur des „Evangelischen Bundes".

* **Weibliche Postbeamte.** Die Oberpostdirectionen sind der ‚D. Verkehrsztg.' zufolge ermächtigt worden, die Verwaltung von Postagenturen oder Posthilfstellen, falls hierzu geeignete männliche Personen nicht ermittelt werden können, weiblichen Personen zu übertragen, vorausgesetzt, daß diese den zu stellenden Anforderungen entsprechen.

* **Zur chinesischen Anleihefrage** meldet das ‚Reutersche Burau' aus Peking: In Folge der einschüchternden Sprache, welche der russische Gesandte gegenüber dem Tsungli-Yamen führte, ist weniger Aussicht vorhanden, daß die Verhandlungen über die von England China angebotene Anleihe zum Ziele gelangen. Der britische und der japanische Gesandte handeln in Uebereinstimmung.

* **Bei der Reichstagsersatzwahl** im Kreise Homburg-Kusel erhielt Schmitt 6667, Lucke 3647, Dr. Jaeger 3582 und Ehrhardt 839 Stimmen. Es ist deshalb Stichwahl zwischen Schmitt (natl.) und Lucke (Bd. d. Landwirthe) erforderlich.

* **Lörrach-Land** ist den badischen Nationalliberalen schließlich doch verloren gegangen. Im heutigen dritten Wahlgange der zweimal für ungiltig erklärten Landtagsersatzwahl erhielt der freisinnige Candidat Hagist 62, der nationalliberale Candidat Dreher 61 Stimmen.

* **Bezüglich der Gehälter der Post-Unterbeamten** hat Herr Abg. Dr. Lieber in der Commission die bündige Erklärung abgegeben, der Resolution des Reichstages: Erhöhung der Gehälter der Staatssekretäre von 20,000 auf 30,000 M., nicht eher Nachdruck zu geben, bis die Resolutionen des Reichstages auf anderweitige Festsetzung der Unterbeamten-Gehälter erfüllt worden seien. Merkwürdiger Weise hat die Resolution des Reichstages, Erhöhung der Gehälter der Staatssekretäre, die vollste Billigung durch Vorlage eines diesbezüglichen Gesetz-Entwurfes durch den Bundesrath gefunden, die Resolution auf Erhöhung des Meistgehaltes der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mark dagegen nicht; ebenso nicht die Resolution auf Erhöhung des Anfangsgehaltes der Postschaffner. Das Centrum bleibt durch seine Erklärung seinem socialpolitischen Progamme treu. Der Deutsche Postbote hat bei jeder Gelegenheit seinen Zweifel darüber ausgesprochen, ob das Centrum sein Versprechen den Unterbeamten gegenüber einlösen würde. Wir hoffen, daß das genannte Fachorgan die correcte Stellungnahme des Centrums seinen Lesern nicht vorenthalten wird. Das Centrum verlangt für seine socialpolitischen Bestrebungen keinen Dank, aber wohl eine objective Beurtheilung. Von allen Personal-Reformen in der Reichs-Postverwaltung halten wir zur Zeit die bessere Gestaltung der Gehälter der etwa 70,000 Post-Unterbeamten für die allernothwendigste und wichtigste.

* **Das Verhältniß des deutschen Hofes zum englischen.** Die an die Meldung der ‚Nordd. Allg. Ztg.', daß der Kaiser auch in diesem Jahre nicht nach Cowes reisen werde, geknüpfte Vermuthung, daß in diesem Entschluß ein neues Zerwürfniß zwischen den Höfen von Berlin und St. James, namentlich eine unfreundliche Aufnahme des Prinzen Heinrich bei der Königin Victoria schuld sei, wird jetzt von englischer Seite bestritten. Wie aus London telegraphirt wird, ist dieses Gerücht bereits vom Telegraph dementirt worden und auch nach sonstigen Informationen unrichtig.

* **Der Antrag Kanitz aufgegeben?** In

Aus Wahl in Banden.

Kriminalerzählung von **A. Jüngst.**

25) (Nachdruck verboten.)

XIV.

In der Krankenabtheilung des Zuchthauses lehnte ein bleicher Mann in den Kissen eines in die Nähe des Fensters geschobenen Lehnstuhles. Die geisterhafte Blässe des Antlitzes wurde noch gehoben durch die brennendrothen Flecken auf den eingefallenen Wangen, den unnatürlichen Glanz der großen blauen Augen. Die abgezehrten Hände lagen im Schooß gefaltet, während der Blick mit schwermuthsvollem Ausdruck an den niederstiebenden Flocken hing. Schon deckte ein weißes Leichentuch die weite Erde und immer noch stürmte es im dichten Gewoge, das erstorbene Leben zur letzten Ruhe zu betten.

„Ein rechter Allerseelentag," murmelte der Kranke vor sich hin. „Nächstes Jahr wird der Schnee auch mein Grab decken."

Zu derselben Zeit ging der Zuchthausdirektor mit großen Schritten in seinem Amtszimmer auf und ab.

„Es ist unglaublich, undenkbar," sprach er immer wieder vor sich hin und blickte auf ein Blatt Papier, das offen auf dem Tische lag. „Wenn er doch endlich käme! Noch nicht, und wieder nicht. Ich ertrage es beinahe nicht mehr."

Da klopft es an die Thür. Der Direktor riß sie weit auf und begrüßte mit einem erleichterten: „Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind!" den draußen stehenden Pfarrer.

„Was gibt es, Herr Direktor," fragte dieser eintretend, „ein dringlicher Krankheitsfall?"

„Etwas Unerwartetes, Unerhörtes, etwas in meiner Praxis noch nie Dagewesenes, Herr Pfarrer."

„Die Begnadigung des Kaisers für Joseph Schulze Weidenhaus ist eingetroffen?" fiel der Pfarrer mit einem freudigen Aufleuchten seiner Augen ein.

„Ach die Begnadigung, wenn es nur das wäre! Nein, lieber Pfarrer, etwas ganz anderes, etwas, das mich alten Mann ganz irre an mir selber und aller menschlichen Urtheilskraft werden läßt. Joseph Schulze ist unschuldig! hat all diese Jahre unschuldig gesessen! Verstehen, begreifen Sie das, Herr Pfarrer?"

Der Priester erbleichte. Wenn es ihm, dem Diener des Herrn, der so tief wie kein anderes menschliches Auge in der Seele seines Beichtkindes lesen durfte, längst kein Geheimniß mehr sein konnte, daß nur eine unglückliche Verkettung von Umständen den Verdacht auf Joseph gehäuft und diesen zum Schweigen veranlaßt habe, so erschütterte ihn doch diese plötzliche Eröffnung bis ins Innerste des Herzens.

„Aber wie, wie hat sich seine Unschuld nach den langen Jahren so unerwartet herausgestellt?" stammelte er, unwillkürlich nach einem Halt suchend.

„Ein Eilbrief des Amtsrichters Herbrecht, von diesem selbst in der ersten Erregung noch im Laufe der Nacht geschrieben, ein nichts weniger als aktenmäßiges Schriftstück, aber die Unschuld des Gefangenen klar darthuend, kam vor etwa einer Stunde an und brachte mich, wie gesagt, völlig außer mir. Hier, lesen Sie!"

Der Pfarrer nahm den dargereichten Brief; die Buchstaben flimmerten vor seinen Augen, die Zeilen liefen in und durch einander. Es dauerte eine Weile, bevor er die Schrift entziffern und den Sinn der Worte fassen konnte.

„Sein Bruder!" schrie er entsetzt auf, das umfangreiche Schreiben sinken lassend. „Sein eigener Bruder!"

„Ja," nickte der Direktor, welcher seinen Gang wieder aufgenommen hatte und rastlos das Zimmer durchmaß, „sein leiblicher Bruder. Der stolze Schulze Eichhof, der so protzig und hochmüthig durchs Land fuhr, als ob die ganze Welt sein eigen wäre, läßt den unschuldigen Bruder fünfzehn Jahre lang seine Unthat büßen. Der Mann ist todt, auf eine schreckliche Weise ums Leben gekommen, und vor den Todten, die vor einem höheren Richter stehen, schweigt die irdische Gerechtigkeit, aber es ist zu schrecklich, zu himmelschreiend, fünfzehn Jahre unschuldig im Zuchthaus gesessen zu haben. Man muß, wie Sie und ich, das ganze Elend dieser Mauern kennen, um den inhaltschweren Sinn dieser Lage nur einigermaßen verstehen zu können. 15 Jahre! Nun begreife ich auch, daß in all dieser endlos langen Zeit der Eichhöfer niemals hier vorgesprochen, nie eines seiner Kinder zum Besuche des Gefangenen geschickt hat. Ich dachte, der Stolz des erbgesessenen Wehrfesters könne es nicht verwinden, einen seines Blutes hinter den Eisengittern des Zuchthauses zu wissen, aber daß es sein böses Gewissen, das Gespenst seiner eigenen That sei, welches ihn fernhielt, das habe ich, bei Gott nicht geahnt. Was kann die Welt dem Unglücklichen zum Ersatz geben für die erduldeten Schmerzen, die harte Arbeit, das verlorene Leben?"

„Sie vergessen das eigene Bewußtsein, Herr Direktor," fiel der Pfarrer eifrig ein. „Hätte der Unschuldige reden wollen, so würde es ihm wohl nicht viele Mühe gekostet haben, die Wahrheit seiner Aussagen zu beweisen. Die Feigheit des Schulze Eichhof — Gott sei dem Armen ein gnädiger Richter! — würde vor den Worten des Angeklagten sicher nicht die Stirn gehabt haben, sich hinter Lüge oder gar Meineid zu verkriechen. Aber wie ist es, Herr Direktor, wollen Sie nicht dem Schulze Weidenhaus die Mittheilung von der ans Tageslicht gekommenen Wahrheit machen?"

„Gewiß, Herr Pfarrer. Dazu habe ich Sie ja rufen lassen. Wenn die Sache auch nicht ganz reglementsmäßig eingeleitet ist und erst noch alle Instanzen durchlaufen muß, um rechtskräftig zu werden, soll doch, soviel an mir liegt und soweit meine Befugniß reicht, nicht einen Augenblick länger auch nur ein Schatten von Unehre an dem Namen des wackeren Mannes haften. Schade, daß sein Leben nicht mehr zu retten ist!"

„Ja, schade," stimmte der Priester dem eilig hinausschreitenden Direktor zu, „und dennoch — —. Der Mann hat gehandelt und sich bewährt wie ein Held, er stirbt an den Folgen einer neuen Heldenthat, ich weiß nicht, ob man ihn bedauern darf."

Die beiden Herren legten den Weg nach der Krankenabtheilung des Zuchthauses schweigend zurück. Sie waren zu bewegt, zu sehr mit den eigenen hochgehenden Gefühlen beschäftigt, um sprechen zu können. Wie auf Verabredung stockte beider Fuß auf der Schwelle, sodaß der vorausschreitende Wärter sich verwundert nach ihnen umsah. Der Direktor holte tief Athem und strich mit der Hand über die gefurchte Stirn.

„Glauben Sie, Herr Pfarrer," sprach er, „daß ich Muth sammeln muß zu dem, was mir bevorsteht? daß es mir beinahe schwerer wird, einem Schuldlosen den Erweis seiner Unschuld anzukündigen als einem Schuldigen sein Todesurtheil zu bringen?"

Der Priester nickte. Auch ihm war das Herz beklommen.

„Fünfzehn Jahre eingeschlossen gewesen zu sein in diesen Mauern! Fünfzehn Jahre alles Glückes beraubt, aller Freude verlustig! Der Gedanke macht mich schwindeln. Mir ist, als ob ich Antheil hätte an dem Verbrechen, das ihn hier eingekerkert."

Mit einem raschen Entschluß öffnete der Direktor so sprechend vollends die Thür, welche der Aufseher schon geräuschlos aufgeklinkt hatte.

„Guten Tag, Herr Schulze Weidenhaus. Wie geht es heute?" fragte der alte Herr, sich dem Kranken nähernd.

Joseph hob betroffen sein Haupt. Schulze Weidenhaus! und Herr! Wie lange war es denn her, daß er seinen Namen nicht mehr gehört hatte? Er war nur No. 64, eine Zahl, weiter nichts.

Ein leises Zittern befiel ihn. Ein Schauder, wie das Gefühl der Todesnähe stieg langsam aus seinem Herzen empor und umdunkelte sein Auge. Vergebens versuchte er, sich aus seinem Stuhle zu erheben, er sank kraftlos wieder auf seinen Sitz zurück und sah die Besucher nur mit hilfeflehendem Blicke an. Auch der Galgenfritz spitzte auflauschend die Ohren. Dieser Besuch, diese Anrede mußte etwas Besonderes zu bedeuten haben.

„Behalten Sie ruhig Platz," fuhr der Direktor fort, seine ebenfals zitternde Hand auf die Schulter des Kranken legend. „Der Pfarrer und ich kommen hierher, um — — —"

Die eigene mächtige Bewegung ließ ihn mitten im Satze innehalten.

„O, Herr Direktor, Sie meinen wegen der Begnadigung," stöhnte Joseph. „Der Kaiser hat das Gesuch abgeschlagen und Sie mögen es nicht so geradeheraus sagen. Aber da ich mir nie eine Hoffnung gemacht habe, können Sie mir auch keine Hoffnung zerstören," fügte er mit mildem Lächeln hinzu. „Lassen sie mich hier in Frieden sterben. Ich weiß es ja, daß es der Tod ist, der" — er deutete auf seine Brust — „der da drinnen zehrt."

Ein unartikulierter Wehelaut erklang von dem Bette des Galgenfritz her, aber Niemand achtete dessen in diesem Augenblick. Die ganze Aufmerksamkeit des Direktors wie des Pfarrers war dem Kranken am Fenster zugewandt.

„Sprechen Sie nicht so, lieber Freund," nahm der letztere das Wort. „Gott hat noch andere Mittel und Wege, Ihnen die Freiheit wiederzugeben, als blos durch einen Gnadenakt Sr. Majestät."

Ein glühender Roth überzog das Antlitz des Kranken, um ebenso schnell einer tödlichen Blässe zu weichen.

„Herr Pastor, Sie wollen doch nicht sagen — —"

„Herr Schulze Weidenhaus, Sie sind vor fünfzehn Jahren eines Todschlags wegen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Sie haben damals die That nicht eingestanden, aber auch keinen andern des Verbrechens Schuldigen angeben können oder wollen," schloß der Pfarrer mit Nachdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Ausfuß vom 22. Jan.
rlin 4. Berlin Lomb. 5. —
e 5. — Kopenhagen 4. — Lissa-
Madrid 5. — Paris 2. — Pe-
. 4. — Wien 4.
hmärkte.
Zu den Viehmärkten im
es: 107 Stück Großvieh, 1. Qual.
ber, 1. Qual. 65, 2. 60, 3. 57,
. Qual. 56, 2. 53, 3. 50; 509
31, 3. 59, eingeführte geschlach-
—60. Alles per 50 Kil. Schlacht-
chen-Viehmarkt. Zugeführt:
ilber, 18 Schafe und Lämmer
Ställen etwa 200 Stück Rind-
. Preise: 1. kalbende Kühe ℳ
hen kalbende Kühe ℳ 166—253,
—300, 4. Kühe mit 2—4 Käl-
Kalbzähnen 133—202, 6. Kälber
bjährige Springkiere 50—96,
)—52, 9. fette Kälber 53—64,
die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10
ft war heute für frischmilchende
e gut, Fettvieh minder, Kälber
älbermarkt. Auftrieb: 380
d Frs. 0,70—1,08.
ds-Nachrichten.
am 22. Januar.
2 Uhr Mittags) 1,90 — 0,04
2 Uhr Mittags) 0,13 — 0,08
6 Uhr Vorm.) 1,31 — 0,08
2 Uhr Mittags) 0,46 — 0,03
5 Uhr Abends) 0,80 — 0,08
8 Uhr Vorm.) 0,95 — 0,04
Gaben.
ein:
ng. 5,— ℳ.
u für Gemeinwohl.
Montag Abend 8½ Uhr:
eral-Versammlung
Restauration Langebeckmann
Saal) wozu höfl. einladet
Der Vorstand.
olksbureau
ss, Markt 15.
Geöffnet
ittags von 9—12 Uhr,
tags von 4½—6 Uhr.
iedene Möbel, wie So-
as, Bettstelle mit hoh.
pt, Tische, Aurichte usw.
en billig zu verkaufen.
felderstr. 18, Thoreingang.
rhaltene eiserne Kinder-
ein ungebrauchter praktischer
ststuhl u 2 eiserne Wasch-
zu kaufen. Wo, s. d. Exp.
Holz.
fert Weidenholz ½, ¾ und
ck, scharfkantig nach Maß
n, zur Anfertigung von Pack-
nerbletungen u. J. S. 10
p. d. Bl.
itz-Wichse
von
ll Musche, Uthon
wenig Bürstenstrichen einen
n, tiefschwarzen bleibenden
ahmeldigt das Leder, ver-
sehr sparsam und ist dabei
eser und billiger als die ver-
dete Wichse der Welt. Nur
ssen à 10 und 20 ₰ echt bei:
(Mohren N.), Büchel
h. Cremer, Büchel.
heter Fuhrknecht sucht
m liebsten mit Wohnung.
Zeugnisse stehen zu
Näh. durch die Expd.
. Dienstmädchen, wel-
he und Hausarbeit erfah-
tmeß gesucht.
Hammthorstr. 31.
itmädchen in besserm
ichtmeß oder etwas später
o, sagt die Expd.!
talienische
hthühner
mportirter Waare, in
ßen und Farben, zu
Preisen und in jedem
ange Preiscourant.
Richael Veit,
Flügel-Großhandlung,
Mainz.
Eine schwere Schim-
nel- und eine mittel-
schwere Rappstute, zu
nche geeignet, stehen zu
die Exp. d. Bl.
Pferdehäcksel
lgst
raß in Rheindahlen.
rtragende Arbeitskuh
Holzheim Nr. 58.

einer in dem Orte Laamspringe bei Hildesheim abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe erklärte der von dem Bunde bestellte Redner Müller aus Braunschweig, der Bund der Landwirthe habe den Antrag Kanitz als nicht durchführbar endgiltig fallen lassen. Diese Erklärung, die im Interesse einer Verständigung zwischen Industrie und Landwirthschaft mit Freude zu begrüßen ist, wurde in Anwesenheit des bündlerischen Reichstagscandidaten sowie mehrerer Bundesführer unbeanstandet abgegeben. — Die „Deutsche Tagesztg.", das Organ des Bundes der Landwirthe, bemerkt dazu: „In dieser Form ist die Meldung jedenfalls nicht richtig, es muß vielmehr ein Irrthum obwalten. Davon, daß der „Bund der Landwirthe", sein Vorstand oder sein Ausschuß, beschlossen habe, den Antrag Kanitz als nicht durchführbar endgiltig fallen zu lassen, kann keine Rede sein. Er ist nur, wie wir des Oefteren sagten, einstweilen zurückgestellt."

* **Der Staatssecretair des auswärtigen Amtes v. Bülow** gab in der Budget-Commission folgende Erklärung ab: Die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung wegen einer Genugthuung für die Unthaten gegen die deutschen Missionare in Südschantung sind abgeschlossen und haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Der bisherige Gouverneur der Provinz Schantung, Liuchceng, ist abgesetzt und es ist ihm die Befähigung abgesprochen worden, je wieder ein hohes Amt zu bekleiden. Sechs von uns bezeichnete obere Beamte sollen aus der Provinz Schantung versetzt und bestraft werden. 2. Für den der katholischen Mission und ihren Angehörigen erwachsenen materiellen Schaden versprach die chinesische Regierung die von der Mission geforderte volle Entschädigung in Höhe von 3000 Taels zu zahlen. 3. Zur Sühne des Todes der Missionare sollen drei Kirchen errichtet und mit einer kaiserlichen Schutztafel versehen werden, und zwar eine in Tsinanfu, eine in der Stadt Tjaotschoufu und eine am Orte des Mordes selbst im District Chuyehhsien. Die chinesische Regierung verpflichtet sich, für jede Kirche 66,000 Taels anzuweisen, für beide Kirchen in Tjaotschoufu und am Orte der That außerdem freie Bauplätze. Ferner wurden zum Bau von sieben sicheren Wohnhäusern für die katholischen Missionare in der Präfectur Tjaotschoufu 24,000 Taels angewiesen. Alle diese Geldzahlungen erfolgen durch Vermittelung der kaiserlichen Gesandtschaft, um die Missionare vor Reibungen mit den chinesischen Beamten zu bewahren.

4. Zum Schutze unserer Missionare wird ein besonderes kaiserliches Edict veröffentlicht werden. Die chinesische Regierung hat hiermit alle von uns in dieser Richtung gestellten Forderungen bewilligt. Die bezüglichen Verhandlungen sind von unsern Vertretern, der ihnen von mir ertheilten Weisung entsprechend, in fortgesetztem Benehmen mit dem Stellvertreter des Bischofs Anzer geführt worden. Gleichzeitig ist von uns so viel als möglich der werthvolle Rath des gerade in Europa anwesenden Bischofs Anzer benutzt worden. Nach Ansicht des Bischofs Anzer wird namentlich die Gewährung der drei kaiserlichen Schutztafeln eine in China äußerst seltene Vergünstigung, wesentlich zur Erhöhung des Ansehens der katholischen Missionare bei der chinesischen Bevölkerung beitragen.

Die kaiserliche Regierung glaubt hiermit Alles gethan zu haben, was für die Vergangenheit zur Sühnung des begangenen Frevel ohne Anwendung unchristlicher Härte zulässig war, gleichzeitig aber für die Zukunft in den Grenzen der Möglichkeit ähnlichen Ereignissen vorgebeugt zu haben. Die kaiserliche Vertretung in China wird die genaue Ausführung der uns gemachten Zugeständnisse, soweit diese nicht schon jetzt erfüllt sind, sorgfältig überwachen. Die beste Bürgschaft aber erblicken wir unnmehr in der auf gesicherter und vertragsmäßiger Grundlage ruhenden dauernden Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe und der deutschen Besatzung in der Kiautschau-Bucht, durch welche die Macht des Deutschen Reichs ständig und sichtbar den chinesischen Provincial- und Local-Behörden, sowie der Bevölkerung vor Augen gehalten wird, die hoffentlich nicht wieder vergessen werden, daß kein gegen einen Reichsangehörigen begangenes Unrecht ungesühnt bleibt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 22. Jan. Ueber die Ausgleichsfrage haben in Budapest gemeinsame Berathungen der österreichischen und ungarischen Minister stattgefunden. Die Bestrebungen sollen nur im Rahmen allgemeiner Erörterungen geblieben sein; es verlautet jedoch, die österreichischen Minister hätten die Zuversicht auf baldige Herbeiführung normaler parlamentarischer Zustände ausgedrückt. Bezüglich der Quotenfrage habe sich die ungarische Regierung für abermaligen Zusammentritt der Quotendeputationen ausgesprochen.

* **Prag**, 22. Jan. Im Landtag kam es am Freitag von neuem zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Deutschen und den Tschechen. Die Abgeordneten Schlesinger, Schücker, Opitz, Wolf und Genossen richteten betreffs der Polizeiverordnung, welche das Tragen von Ehrenabzeichen und Vereinstrachten verbietet, an den Statthalter eine Interpellation, in der sie sagen, es liege die Verordnung, im grellsten Widerspruch mit der am 18. Januar vom Statthalter abgegebenen Erklärung. Sie sei auch eine Verletzung des Vereinsgesetzes und offenbar in Folge der vom Bürgermeister im Landtag an die Regierung gerichteten Aufforderung erlassen, eine geradezu unerhörte Maßregelung, was ein neuerliches Zurückweichen der Regierung gegenüber dem fanatischen tschechischen Ansturme bedeute.

* **Pest**, 22. Jan. Im Abgeordnetenhaus lehnte der Vertreter der äußersten Linken Koloman Thaly das Honvedbudget ab und beschuldigte die gemeinsame Armee der Germanisirung. Er wünsche zu wissen, wie viele Lehrgegenstände in der ungarischen Ludowika-Akademie deutsch vorgetragen würden; dann beschuldigte er die Militärverwaltung der Verschwendung und bat den Minister, sich über das Gerücht zu äußern, wonach das Rekrutenkontingent bei der nächsten Revision des Wehrgesetzes erhöht werden solle. Honvedminister Fejervary erwiderte, von Germanisirung könne in Ungarn keine Rede sein. Ein Gesetz regele den Gebrauch der Sprache der Nation und der Nationalitäten. Dieses Gesetz werde streng befolgt. Doch sei eine allgemeine Verkehrssprache nothwendig. „Machen Sie", fragte Fejervary, „die französische Sprache bei uns so allgemein wie die deutsche, dann wird bei uns die französische Sprache Verkehrssprache sein." (Heiterkeit). Was die Honvedanstalten betreffe, werde der Minister auch ferner alles aufbieten, daß die Zöglinge deutsch lernen. Von einer Revision des Wehrgesetzes könne keine Rede sein, wohl aber werde die Regierung im Sinne des Gesetzes von 1889 eine Vorlage über die Feststellung des Rekrutenkontingents einbringen, worüber der Minister indeß noch nicht im Reinen sei, weshalb er sich über diesen Punkt jetzt noch nicht äußern könne. Hierauf wurde die Vorlage im Allgemeinen und in den einzelnen Theilen angenommen.

Belgien.

* **Brüssel**, 23. Jan. In der Repräsentantenkammer wendete sich bei der Berathung des Entwurfs betr. die Abänderung des Gesetzes über die Gesellschaften auf Gegenseitigkeit der Socialist Demblon in unpassender Weise an den Präsidenten Beernaert, worauf Pirmez von der Rechten verlangte, daß Demblon zur Ordnung gerufen werde. Beernaert erklärte, er wolle mit Demblon sich nicht einlassen, worauf letzterer den Präsidenten in noch viel heftigerer Weise angriff und ihm vorwarf, er habe zur Zeit der Affaire Pourbaix, als er Kabinetschef gewesen, bei Nacht Polizeispione bei sich empfangen. (Lebhafter Widerspruch rechts.) — Minister Nyssen, Woeste und andere wiesen rühmend auf das halbe Jahrhundert fleckenlosen politischen Lebens hin, das Beernaert hinter sich habe. Hierauf wurde mit 67 gegen 27 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen die zeitweise Ausschließung Demblons beschlossen. Demblon wurde dann vom Präsidenten aufgefordert, sich zurückzuziehen, was er verweigerte, weshalb die Sitzung vom Präsidenten aufgehoben wurde.

Frankreich.

* **Paris**, 23. Jan. Die antisemitisch-antideutsch-chauvinistische Protest-Versammlung in der Salle des Mille Colonnes verlief sehr bewegt, da einige Anarchisten, denen es gelungen war, in den Saal zu gelangen, zu lärmen begannen. Ein Antrag Thiebaud's, einen Kranz an der Statue der Stadt Straßburg niederzulegen, wurde angenommen. Bei der Unmöglichkeit, wegen des Lärmens die Erörterung fortzusetzen, schlug Thiebaud vor, den Kranz sofort an der Statue niederzulegen. Die Polizei gestattete jedoch nicht, daß die Theilnehmer im Zuge dem Kranze folgten. Zwei Personen wurden verhaftet. Nachdem die Theilnehmer der Versammlung den Saal verlassen hatten, versuchten die Anarchisten, in dem Saal eine Versammlung abzuhalten, wurden aber von der Polizei daran verhindert. Die Niederlegung des Kranzes auf dem Eintrachtsplatze vollzog sich ohne Zwischenfall. Die Kundgebungen dauerten fort. Eine Gruppe von etwa tausend Personen durchzog um halb 6 Uhr die Rue Laffitte mit den Rufen: „Bespuckt Zola! Tod den Juden!" und verbrannte Nummern der Blätter „Aurore" und „Droits de l'homme". Als sich die Menge vor den Cercle Militaire begeben wollte, wurde sie von der Polizei zerstreut.

Afrika.

* **Algier**, 23. Jan. Heute Abend 9 Uhr wandten sich die Theilnehmer an den Kundgebungen nach der Mairie, wo sie die Marseillaise sangen, und versuchten hierauf die Schaufenster an weitern jüdischen Läden zu zertrümmern. Zuaven eilten herbei, deren Oberst die Menge aufforderte, auseinander zu gehen. Unter den Rufen „Hoch die Armee! Nieder mit den Juden!" zog die Menge nach dem Gouvernementsplatz. 150 Verhaftungen wurden vorgenommen. Um 10½ Uhr zogen die Manifestanten unter Hochrufen auf die Armee nach dem Sitz des 19. Armee-Corps und machten sich daran, die jüdischen Mehlhäuser zu verwüsten; sie schütteten die Säcke aus und plünderten verschiedene Magazine und Waarenkeller aus. Zuaven trieben sie auseinander mit gefälltem Bayonet, wobei mehrere Manifestanten leicht verletzt wurden. Die Menge sammelte sich jedoch auf den Quais an und zündeten dort die jüdischen Schnapsläden an. Truppen eilten sofort dorthin. Die Feuersbrunst scheint nach 1½ Uhr gelöscht worden zu sein. Patrouillen durchziehen die Stadt, in welcher die Ruhe nunmehr wieder hergestellt ist.

Türkei.

* **Constantinopel**, 22. Jan. In Wan herrscht große Beunruhigung, da in Folge der geheim gehaltenen Angelegenheit des armenischen Revolutionärs Deroyan dortselbst allgemeine Haussuchungen, zahlreiche Verhaftungen und Ausweisungen einiger tausend armenischer Flüchtlinge stattfanden. Der armenische Bischof von Wan, welcher vergeblich intervenirte, hat in Folge dessen seine Amtsthätigkeit eingestellt. Auf Intervention des Wali-Stellvertreters Dannes Ferid (eines Armeniers) wurden die getroffenen Maßnahmen sistirt und eine achttägige Frist zur Auslieferung Deroyans bewilligt. — Dem Vernehmen nach ist für die Wiederaufnahme der griechisch-türkischen Specialverhandlungen noch kein Termin festgesetzt. — Die Antrittsaudienz des griechischen Gesandten ist abermals und zwar auf Montag verschoben worden.

Amerika.

* **Havannah**, 21. Jan. Der Führer der Aufständischen General Masso Parra hat sich mit 2 Obersten, 3 Hauptleuten, 6 anderen Officieren und 116 Mann den Spaniern unterworfen. Die Unterwerfung fand in Fomente in Gegenwart des Gouverneurs von Santa Clara statt. Die Aufständischen brachten Hochrufe auf das spanische Cuba und den König von Spanien aus. Der Ergebung Parras wird große Bedeutung beigelegt. — In den Kämpfen der letzten 14 Tage verloren die Aufständischen 115 Todte und 34 Gefangene; 379 Mann unterwarfen sich. Die Verluste der Spanier betrugen 12 Todte und 93 Verwundete.

Verein für Gemeinwohl.

In der gestrigen Versammlung des Vereins verlas Herr Wilhelm Heinemann den Geschäftsbericht.

1. Verein für Gemeinwohl.

Am 1. Januar 1897 hatte der Verein 91 Mitglieder. Neu aufgenommen wurden 5, sodaß am 31. Dezember 1897 der Verein 96 Mitglieder zählte.

An Beiträgen kamen im Laufe des Jahren 480 Mark ein.

Der Kassabestand betrug am 1. Januar 1897 634 Mk. 63 Pfg.

Außergewöhnlich wurden vom Vorstande 405 Mk. 2 Pf. dem Volksunterhaltungsabend bewilligt.

Die Kasse schließt am 31. Dezember 1897 mit einem Betrage von 478 Mk. 68 Pf.

2. Gemeinnütziger Bauverein.

Die sämmtlichen Häuser des Vereins sind alle bewohnt und war ein Verlust an Miethen nicht zu notiren. Das bisheran noch dem Verein zugehörende Haus an der Bergheimerstraße ist in den Besitz des Bewohners käuflich übergegangen. Von den an der Büttgerlandstraße neu erbauten Häusern sind 2 Stück auf Amortisation verkauft. Der Besitzstand des Vereins stellt sich heute auf 24 Häuser, welche wie folgt bewohnt sind:

Straße	Nr.	Zimmer	Personen	Stand des Miethers
Josefstraße	128	5	10	Locomotivführer
„	130	5	9	Wagenmeister
„	132	5	7	Rangiermeister
„	134	4	4	Bahnarbeiter
„	136	5	9	„
„	140	4	4	Schäfer
„	142	5	6	Heizer
„	144	2	4	Wittwe
„	„	2	3	Arbeiter
„	„	1	1	Schlosser
„	146	3	7	Seiler
„	„	2	4	Bleicher
Büttgerlandstraße	82	4	10	Taglöhner
„	„	2	3	Fabrikarbeiter
„	84	3	7	Wittwe
„	„	3	9	Ziegelarbeiter
„	86	3	4	Anstreicher
„	„	3	6	Zimmerer
„	88	3	4	Hilfs-Bahnwärter
„	„	3	7	Bahnwärter a. D.
„	90	3	4	Fabrikarbeiter
„	„	3	5	Eisenbahn-Rangierer
Berghäuscherstraße	133a	4	6	Eisenbahnbeamt. pns.
„	133b	3	10	Arbeiter
„	„	1	1	Schuhmacher
„	133c	4	6	Maurer
„	133d	3	8	Schneider
„	„	2	5	Tagelöhner
„	133e	4	9	Heizer
„	133g	4	7	Steuerbeamter
„	133h	4	5	Gärtner
„	133i	4	6	Bahnwärter
„	133k	4	10	Drechsler
„	133	4	7	Fabrikarbeiter
„	„	2	4	Steinformer
„	„	3	5	Fabrikarbeiter
„	„	1	1	„

3. Neuer Volksbadeanstalt.

Bericht über das Geschäftsjahr 1897.

Die Gesammteinnahme für Bäder beträgt für das Jahr 1897 11,979 M. 60 Pfg., während im Jahre 1896 die Einnahme aus Bädern 12,085 M. 40 Pfg. betrug. In letzterer Summe sind jedoch 209 Mark 50 Pfg. für Turner und 150 M. vom Verein für Gemeinwohl für Schulbäder enthalten, welche in diesem Jahre fortfallen.

Die von der Stadt bewilligten 1500 M., wovon 1125 M. erhoben, sind auf einem besonderen Conto „Schülerbäder" vereinnahmt.

Die Einnahme pro 1896 stellt sich nach Abzug obiger 359 M. 50 Pfg. auf 11,725 M. 90 Pfg., mithin beträgt die Einnahme pro 1897 253 M. 70 Pfg. mehr, so daß eine Besserung konstatirt werden kann.

Die Besuchsziffer der Badeanstalt weist dagegen eine erhebliche Zunahme auf, hauptsächlich bei den Wannen- und Brausebädern.

Der Besuch stellt sich wie folgt:

	1897	1896	Mithin 1897 mehr	weniger
Schwimmbad	32005	31384	621	
Wannenbäder I. Klasse	218	335		117
„ II. „	4988	3888	1095	
„ III. „	3402	3339	63	
Brausebäder	2870	1599	771	
Schülerbäder				
Knaben-Schwimmbad	4836	1551	3285	
Mädchen-Brausebäder	1005	110	895	
	48819	42206	6730	117
			mehr 6613	

im Durchschnitt täglich 1897 — 136 Bäder
1896 — 117 „

Es wurden eingenommen für

1897		1896	
Schwimmbad	6079 M. 40 Pf.	geg. 6292 M.	30 Pf.
Wannenbäd.	4372 „ 65 „	„ 4007 „	30 „
Brausebäder	233 „ 90 „	„ 162 „	50 „

Die Gesammtzahl der Bäder vertheilt sich auf die verschiedenen Monate

	Schwimmbad 1897	1896	Wannenbad 1897	1896	Brausebäder 1897	1896	Schülerbäder 1897	1896
Januar	1275	1321	438	364	95	24	1151 Knaben 110 Mädchen bei Schwimm- u. Brausebäder aufgeführt.	
Februar	1303	1164	492	357	92	21		
März	1502	1770	447	522	121	69		
April	2115	2080	784	680	232	110		
Mai	3956	2927	845	778	364	101		
Juni	5267	6289	1207	1029	358	390		
Juli	5034	6299	1012	1056	302	378		
August	3896	3978	1038	946	295	214		
September	2208	2407	656	580	184	119		
October	2125	1988	579	463	134	140		
November	1517	1457	494	417	140	96		
December	1807	1245	611	390	102	94		
					135	93		

An Abonnements wurden eingenommen

	1897	1896
Jahres-Hauptkarten	23	geg. 25
Jahres-Hauptkarten f. Aktionäre	40	„ 46
Beikarten	7	„ 10
Beikarten für Aktionäre	31	„ 23
	Sa. 101 mit 1809 M. 50 Pf.	Sa. 104 mit 1971 Mk.

	1897		1896
Halbjahreskarten	22	geg.	10
Schwimmkarten	40	„	51
Schülerkarten	16	„	11
Monatskarten	89	„	96
Gepäckkarten	117	„	119

Zehnerkarten.	1897		1896
Schwimmbad	4350	geg.	3950
Wannenbäder I. Klasse	60	„	140
„ II. „	3830	„	2850
„ III. „	300	„	390

Der geringste Besuch war am 23. März mit 17, der größte am 5. Juni (Pfingstsamstag) mit 1116 Personen.

4. Städtische Cravatten-Nähschule Neuß.

Die Abrechnung der Schule, welche am 1. April 1897 gezogen wurde, stellt sich wie folgt:

Die Einnahmen für das Schuljahr 1896/97 betrugen:

1. Arbeitslöhne:		
Erlös für abgelieferte Arbeiten	Mk.	4671,64
2. Beiträge:		
a) der Cravatten-Fabrikanten	„	892,—
b) der Handelskammer	„	150,—
3. Zuschüsse:		
a) von der Stadt Neuß	„	1000,—
b) von der Provinzial-Verwaltung der Rheinprovinz	„	250,—
c) vom Königl. Handelsministerium aus Mitteln für Handel und Gewerbe	„	900,—
	Mk.	7863,64

Ausgaben.

1. An Salair-Conto	Mk.	3480,64
2. an Unkosten	„	999,99
3. an Vergütung für die Schülerinnen der 2. Klasse	„	2713,92
4. an Abschreibung auf Utensilien	„	161,50
	Mk.	7356,05

Am 31. März 1897 besuchten die Schule 28 Mädchen, davon waren 12 in der 1. und 16 Mädchen in der 2. Klasse.

Es wurden angefertigt vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 5230 Dutzend Cravatten. Die Einrichtung, den Schülern zum Selbstkostenpreis gute Nähmaschinen auf Abzahlung zu besorgen, hatte zur Folge, daß in diesem Jahre wieder 14 Nähmaschinen bezogen wurden.

Der Gesammtbezug beziffert sich heute auf 32 Stück, davon gehören 6 Stück der Schule.

Die Kaufsumme beträgt im Ganzen 3221 Mk. 50 Pfg. Die Abzahlung bis zum 31. December 1897 1615 Mk.

5. Wohnungs-Bureau.

Das Wohnungsbureau hatte sich wie im Vorjahre so auch im Jahre 1897 einer regen Thätigkeit zu erfreuen.

Es wurden vermittelt insgesammt 204 Wohnungen mit 754 Zimmern, gegen 197 Wohnungen mit 743 Zimmern im Jahre 1896.

Von diesen Wohnungen enthielten:

61 Wohnungen (hierunter 11 ganze Häuser) 5 und mehr Zimmer,
27 Wohnungen 4 Zimmer,
64 „ 3 „
41 „ 2 „
11 „ 1 „

Bei 144 Wohnungen war im Miethpreise die Benutzung von Keller und Speicher,
Bei 34 Wohnungen auch noch Mitbenutzung der Bleiche und
Bei 36 Wohnungen ein Stück Garten oder Ackerland
einbegriffen.

Im Jahre 1896 sind dagegen:

53 Wohnungen (hierunter 17 ganze Häuser) mit 5 und mehr Zimmern,
34 Wohnungen mit 4 Zimmern,
56 „ „ 3 „
47 „ „ 2 „
7 „ „ 1 „

vermittelt worden.

In den Miethspreis waren hiervon:

Bei 171 Wohnungen die Benutzung v. Keller u. Speicher,
„ 29 „ „ Mitbenutzung der Bleiche,
„ 23 „ ein Stück Garten oder Ackerland einbegriffen.

Der Miethspreis der einzelnen Wohnungen hat sich gegen das Vorjahr wieder gesteigert.

Für Wohnungen von:

5 und mehr Zimmern wurden 1897 M. 270—900 durchschnittlich gezahlt, dagegen 1896 Mark 300—750,

4 Zimmern 1897 M. 195—270 gegen 1896 M. 180—240,
3 Zimmern 1897 M. 150—200 gegen 1896 M. 140—180,
2 Zimmern 1897 M. 90—135 gegen 1896 M. 84—120,
1 Zimmer 1897 M. 50—80 gegen 1896 M. 45—75.

Im abgelaufenen Jahre blieb die Anmeldung von Wohnungen mit 2—3 Zimmern sehr hinter der Nachfrage zurück und wäre es wünschenswerth, wenn die Besitzer von Arbeiterwohnhäusern noch mehr von dieser für beide Theile kostenlosen Einrichtung Gebrauch machen würden.

Ferner ist es beklagenswerth, daß die Vermiether, nachdem ihre Wohnungen durch Vermittelung des Bureaus vermiethet sind, dieses überhaupt nicht beim Bureau anmelden, wodurch den Wohnungssuchenden mancher Gang gespart würde.

In der am 7. Febr. stattfindenden Generalversammlung soll die Vorstandswahl 2c. gethätigt werden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 25. Januar.

§ **Viehmarkt.** Um Zweifeln vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß der dies. Zucht- und Milchviehmarkt am Donnerstag den 27. Januar cr. stattfindet. Die landwirthschaftlichen Kreise werden insbesondere darauf hingewiesen, daß zu dem Markte bereits eine größere Zahl von bestem Vieh hier eingetroffen ist und weitere Transporte gemeldet sind.

● **Paramenten-Verein.** Wir verfehlen nicht, an dieser Stelle aufmerksam zu machen auf die Ausstellung des St. Quirinus-Paramenten-Vereins für arme Kirchen. Die ausgestellten Paramente zeugen von dem Fleiße und der Liebe, mit welcher die Mitglieder des Vereins neben den Arbeiten für unsere Pfarrkirche die Sorge für bedürftige Kirchen übernommen haben. Wir laden deshalb unsere Leser ein, zu zahlreichem Besuche der Ausstellung. Es ist daselbst auch Gelegenheit geboten, zur Deckung der Kosten ein Scherflein beizutragen. Die Leiterinnen des Vereins, Frau P. W. Kollen und Fräulein J. Reinartz sind jederzeit bereit, Gaben an Geld, Leinen, Seide 2c. in Empfang zu nehmen. Mögen unsere Hausfrauen in Kasten und Kisten einmal Umschau halten, ob sich nicht ein altmodisches Seidenkleid, oder ein Sammtmantel vorfindet, welche gefärbt und gepreßt, unter den kunstfertigen Händen der Mitglieder zu einem brauchbaren Paramente umgewandelt werden. Mögen unsere Worte noch manches junge Mädchen anspornen, seine überflüssige Zeit und Kräfte der schönen Sache zu widmen, damit im laufenden Jahre noch mehr geleistet werden kann zur größern Ehre Gottes und zur Zierde seiner Kirchen. Allen Denjenigen aber, welche durch ihre Arbeiten, durch Geldbeiträge und andere Gaben die gegenwärtigen Leistungen ermöglicht haben, vergelte es der liebe Gott mit zeitlichem und ewigem Lohne.

⚒ **Handwerker-Organisation.** Auf Anregung der königl. Regierung zu Düsseldorf hatte Herr Bürgermeister Tilmann die Obermeister der vier bestehenden hiesigen Innungen veranlaßt, eine gemeinsame Sitzung ihrer Vorstände zu berufen, zu welcher von diesen auch der Präses des kath. Gesellenvereins, Herr Kaplan Fettweis, geladen war. Diese Sitzung fand gestern Abend im Hotel-Restaurant Hermkes unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Hub. Knoop (als ältester) statt. Nach eingehender Besprechung darüber, wie auch den hiesigen Handwerkerkreisen die Vortheile des neuen Gesetzes nutzbar gemacht werden können, beschloß man, in nächster Zeit eine allgemeine Handwerkerversammlung hier abzuhalten, um den gesammten betheiligten Kreisen Gelegenheit zu bieten, sich über das Gesetz und die von ihm erstrebte Organisation nähere Kenntniß zu verschaffen. Die nähere Ausführung wurde einer Commission übertragen, bestehend aus den Obermeistern Hub. Knoop (Bäckerinnung), Franz Vieten (Metzgerinnung), Wilhelm Fuchs (Holzgewerkinnung), Fischer (Schuhmacherinnung), dem Präses des Gesellenvereins Herrn Kaplan Fettweis sowie je einem weiteren Mitgliede der einzelnen Innungen, nämlich den Herren: Helten (Bäcker), Salm (Metzger), Velmer (Holzgewerk), Grolms (Schuhmacher-Innung).

⊙ **Als socialdemokratischer Reichstagscandidat** für den Wahlkreis Neuß-Grevenbroich ist auf dem Parteitage zu Barmen Aug. Bebel als Candidat aufgestellt worden. Als Einleitung der Agitation darf man wohl die abermalige Vertheilung des socialdemokratischen Kalenders „Rheinischer Volksfreund" ansehen. Dafür, daß Herr Bebel einen glänzenden Hereinfall hier erfahren wird, wie er ihn vielleicht sonst noch irgends erlebt, dafür können wir ihm heute schon die allerbeste Garantie leisten.

▼ **Obercassel**, 6. Jan. Von anderer Seite geht uns über den räuberischen Ueberfall noch Folgendes zu: In der Nacht vom 21. zum 22. Januar wurden in dem Bahnhofsgebäude zu Obercassel der Restaurateur Werner und sein Sohn, 20 Jahre alt, durch Einbrecher schwer verletzt. Die amtlichen Ermittelungen haben Folgendes ergeben: Gegen 3½ Uhr Morgens wurde der Restaurateur durch seine Tochter geweckt, da sich Diebe im Wartesaale befänden. Herr Werner und sein Sohn begaben sich mit Stöcken bewaffnet in den Wartesaal, der Sohn nahm zur Vorsicht noch einen Revolver mit. Im Wartesaal 3. Klasse fanden sie 2 Kerle, die beim Eintreten der Werner in die Taschen griffen, worauf ihnen der Restaurateur zurief, die Hände aus den Taschen zu nehmen. Die Burschen gingen aber gleich zum Angriff über und warfen den Werner (Vater) zu Boden, der Sohn kam seinem Vater zu Hülfe, es gab einen heftigen Kampf, bei welchem der Vater eine bedeutende Wunde am Kopfe und der Sohn Messerstiche in die linke Seite, in den Kopf und die linke Hand erhielt. Der Sohn gab dann einen Revolverschuß in die Luft ab, der zweite Schuß traf einen der Räuber in die Seite, derselbe fiel, stand aber bald wieder auf. Inzwischen kamen Frau Werner und die Tochter hinzu, welche Vater und Sohn in die Küche zogen, worauf die Einbrecher entflohen. Der kleinere der Einbrecher war ein Mann von etwa 25 bis 30 Jahren, etwa 1,60 m groß, untersetzt, breitschulterig, hatte rundes, volles Gesicht, bleiche Farbe, niedrige Stirn, röthlich blondes Haar, wahrscheinlich schwachen Schnurrbart, etwas schiefe Nase, war bekleidet mit gelb braunem, schmutzig farbenem Anzuge und weichem Filzhut. Der Größere war zwischen 20 bis 25 Jahren alt, etwa 1,72 m groß, schlank, hatte ovales, blasses Gesicht, dunkelblondes Haar und wahrscheinlich kleinen, schwarzen Schnurrbart. Er trug dunkele Joppe und Weste, etwas helle Hose und schwarzen Filzhut. Wer über die Einbrecher etwas erfährt, wolle es der Polizeibehörde mittheilen. Die Räuber sind, soweit festgestellt werden konnte, nicht über die Rheinbrücke nach Düsseldorf gekommen, haben vielmehr ihren Weg, wie vermuthet wird, nach Neuß genommen.

⚓ **Jüchen**, 22. Jan. Abermals wurde unsere Einwohnerschaft durch Feuersignale am verflossenen Donnerstag, Nachmittags gegen 2 Uhr, in Aufregung versetzt. Auf bis jetzt unerklärliche Weise war in den Stallungen des Herrn Hermann Müschen ein Brand entstanden, der, ehe man recht zur Gegenwehr schreiten konnte, bereits sämmtliche Scheunen- und Stallgebäude einäscherte und auch bald die angrenzenden Gebäude zum Opfer zu verlangen schien. Doch Dank des wackeren Eingreifens der in großer Menge herbeigeeilten hiesigen Bürgerschaft sowie der sofort alarmierten Feuerwehren von Jüchen und Priesterath blieben die in Gefahr schwebenden Gebäude sozusagen vollständig von dem verheerenden Elemente verschont. Das Vieh wurde mit genauer Noth gerettet, hingegen dürfte der durch Verbrennung von Fruchtvorrath und Ackergeräthschaften herbeigeführte Schaden ziemlich bedeutend sein.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 24. Jan. Heute Morgen wurde ein gepfändetes Pianino aus dem Fenster der ersten Etage am Markt gehoben, es sollte an Stricken herabgelassen werden. Alle Stricke rissen, das Instrument fiel auf's Pflaster und zerbrach in Splitter. Der Gerichtsvollzieher hat den Schaden zu tragen.

* **Wanne**, 24. Jan. Der Berlin-Kölner Schnellzug (ab Berlin 11.55 Nachts, in Köln, 12.17 Mittags) ist laut der „Köln. Volksztg." heute Morgen kurz nach 10 Uhr im benachbarten Bahnhof Herne entgleist. Man zählte viele Todte und Verwundete. Die Geleise sind gesperrt.

Die Entgleisung wurde dadurch verursacht, daß die Weiche nicht fest anlag, so daß Locomotive und ein nachfolgendender Güterwagen im Seitengeleise fuhren, der dritte Wagen aber, ein Personenwagen, auf dem Geleise geradeaus weiterfuhr. Dieser wurde von den nachfolgenden Wagen umgeworfen und zerstört.

Bis jetzt sind festgestellt vier Todte und zehn schwer Verwundete; verschiedene erlitten Verletzungen am Kopfe. Zwei Todten waren die Köpfe gänzlich vom Rumpfe getrennt; eine Frau, die Ehefrau eines Passagiers, wird noch vermißt. Der Verkehr wird durch Umleitung aufrechterhalten.

* **Essen**, 24. Jan. Ueber das Unglück auf dem Bahnhof Herne meldet die Betriebsinspection Essen: Der Schnellzug 20 Hannover-Köln entgleiste heute früh auf dem Bahnhof Herne. Dabei wurden fünf Personen getödtet, nämlich Oberlehrer Dr. Steven-Bielefeld, Gasdirector Lilienfeld-Wanne, Kaufmann Güth-Gütersloh, Kaufmann Rosenberg-Münster und Ludwig Müller-Dortmund. Acht Personen wurden schwer und 16 leicht verletzt. Von den Schwerverletzten wurden in das katholische Krankenhaus zu Herne gebracht: H. Pütsch-Münster, Lehmann jun.-Dortmund und H. Lennatre-Dortmund; in das evangelische Krankenhaus: Fr. Juchennath-Duisburg, Sigmund Goetze-Charlottenburg, Max Gathmann-Münster, R. Baerst-Unna und D. Kalsheimer-Dortmund. Der Postwagen und drei Personenwagen sind schwer beschädigt.

Die Strecke Wanne-Dortmund war bis 3 Uhr Nachmittags gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen bewirkt. Untersuchung ist im Gange. — Aus Dortmund wird noch gemeldet: Die Insassen des Zuges waren zum Theil Kaufleute, die nach Duisburg zur Börse fahren. Zwei Wagen wurden umgeworfen und weitergeschleift. Die Entgleisung erfolgte in Weiche 43, mitten im Bahnhofe. Die Ursache ist nicht aufgeklärt.

* **Gelsenkirchen**, 24. Jan. In Ueckendorf ist Nachts ein Güterzug auf eine Rangir-Abtheilung gestoßen. Viele Wagen wurden zertrümmert; der Materialschaden ist sehr groß. Der Bremser ist sehr schwer, der Zugführer und Locomotivführer leichter verletzt.

Barmen, 23. Jan. Zu dem heute hier abgehaltenen Parteitage der Social-Demokraten des Niederrheins waren nach der „R.-Z." aus 12 Wahlkreisen 70 Delegirte erschienen. Den breitesten Raum in den Berathungen nahmen die diesjährigen Reichstagswahlen ein. Nach den Festsetzungen werden candidiren: in Lennep-Remscheid-Mettmann Karl Meist (Köln), in Elberfeld-Barmen Molkenbuhr (Hamburg), in Solingen Scheidemann (Gießen), in Düsseldorf Geimpe (Elberfeld); in Essen Ladw. Schröder (Dortmund), in Duisburg-Mülheim-Ruhrort Hengsbach (Köln), in Moers-Rees Bebel, in Cleve-Geldern Bebel, in Neuß-Grevenbroich Bebel, in M.-Gladbach Haberland (Barmen). In Krefeld hatten die Genossen ebenfalls Molkenbuhr aufgestellt. Da die Genossen von Barmen-Elberfeld ihrem Candidaten aber keine Doppelcandidatur gestatten wollten, verzichtete der anwesende Molkenbuhr auf die Krefelder Candidatur. Die Krefelder müssen sich also einen neuen Candidaten suchen. In Kempen (Rheinland) endlich wird Liebknecht aufgestellt werden. Alle auf den Besuch gegnerischer Versammlungen abzielenden Anträge wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der Bericht des rheinischen Agitations-Comitees über die Thätigkeit im Jahre 1897 stellt fest, daß es in dem Agitationsbezirk noch viele Städte und Ortschaften gibt, in denen es trotz angestrengtester Thätigkeit und vieler Opfer bisher nicht gelang, der Partei eine feste Grundlage zu schaffen. Auch das finanzielle Ergebniß war kein gutes; denn die Kasse schloß mit einem Fehlbetrage von rund 200 M. ab. Der nächstjährige Parteitag wird in Ohligs stattfinden.

* **Detmold**, 21. Jan. Gestern Abend ist auf der Nebenbahn Lage-Hameln bei Lemgo ein radfahrender Handwerker durch Anfahren an einen Personenzug zu Tode gekommen. Der Uebergang hat keine Schranken, war aber von einem Wärter bewacht, der den schnell fahrenden Mann vergebens anzuhalten versuchte.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

⊙ **Leipzig**, 25. Jan. In der Landesberaths-Affäre erfährt das „Leipz. Tagebl.", die Untersuchung werde nur gegen einen Wirth aus Verviers eingeleitet und geführt werden, wegen fortgesetzten Versuches, Militärpersonen zum Verrath militärischer Geheimnisse zu veranlassen. Die übrigen in der Angelegenheit genannten Personen gehören dem Militärstande an und werden vor dem Militärgericht zu erscheinen haben.

∠ **Rom**, 25. Jan. Ein Kriegsschiff ist nach Ostasien in See gegangen.

D **Paris**, 25. Jan. Die Vorgänge in Algier haben hier große Bewegung hervorgerufen. Gestern war hier das Gerücht verbreitet, die ganze Stadt sei von den Antisemiten geplündert und stände in Flammen. Der socialistische Deputirte Jaures hatte ein diesbezügliches Telegramm erhalten.

Eine letzte Drahtmeldung sagt, daß die Häuser und Läden vieler Juden geplündert worden seien. Militärische Verstärkung ist nach Algier abgegangen. (Vergleiche auch Depesche aus Algier).

☪ **Algier**, 25. Jan. Der Leiter der antisemitischen Bewegung machte der Wittwe des bei den Unruhen Getödteten einen Besuch und fuhr mit ihr in offenem Wagen durch die Stadt, von lebhaftem Zuruf begrüßt.

* **Algier**, 25. Jan. Der Gouverneur beschloß die Ausweisung der verhafteten, an dem Trubel der letzten Tage betheiligten Fremden. Die Gemeindebehörde erließ einen Aufruf an die Bevölkerung, sich ruhig zu verhalten; jede Störung werde auf's Strengste geahndet werden.

⨯ **London**, 25. Jan. Daily Chronicle meldet, die Afridi hätten ihre Unterwerfung angeboten.

PAT. **Myrr-holin-Seife**

„ist von mir in meiner Familie während des rauhen Winters und bei besonders hartem Wasser angewandt worden. Sie macht die Haut glatt und geschmeidig und verhindert das Aufspringen", so schreibt ein bekannter Mediciner. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Januar.

Weizen	kleiner	19 80
	engl. 1. Qual.	19 20
	„ 2. „	18 70
Roggen	1. Qual.	14 —
	2. „	13 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 60
	2. „	13 60
	(Alles die 100 Kilo.)	
Kartoffeln	à 50 Kilo	2—3
Heu		2,50—3,50
Maschinenstroh	à 600 Kilo	18 —
Flegeldrusch	„ „	20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 53 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . 55 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 112 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Raps 1. Qual. . . . . — —
„ 2. „ . . . . . — —
Reeel 1. Qual. . . . . — —
„ 2. „ . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) 5 20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 24. Jan. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M —,—, Roggen M —,—, Hafer M 13,80. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 22 Sack Hafer. Heu M 5,30—6,60, Richtstroh 3,60, Krummstroh 2,60 die 100 Kil.

Wesel, 22. Jan. Fruchtmarkt. Weizen M 20,20, Roggen M 15,10, Gerste 12,—, Buchweizen —,—, Hafer hiesiger 15,—, fremder —. Kartoffeln M 6,—. Heu 6,50, Stroh 4,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 24. Jan. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. M 8,85—10,10, Nachproducte 75% o. S. M 7,30—7,75. Ruhig. Brodraffinade I —,—, II —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß M 23,00—23,75. Melis I mit Faß —,—. Matt.

Bremen, 24. Jan. Schmalz, Wilcox M 0,26½, Armour shield M 0,27 Cudahy 0,28, Choice Grocery 0,28, White label 0,28 M. Ruhig. Amerik. Speck, Low short clear 27. Ruhig.

± **Hamburg**, 22. Jan. Hamburger Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. A. D. Lübers, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28% Fett und Protein) M 3,80—4,00 ab Hamburg, 4,00—4,20 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,00—3,75 ab Hamburg, Reiskleie M 1,60—2,00 ab Hamburg, M 1,60—2,00 ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe 4,65—5,00, getrocknete Biertreber (24—30% Fett und Protein) M 4,40—5,00, Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54%) 6,50—7,00, (53—58%) 6,85—7,50, Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (54—58%) 4,90—5,35, (56—60%) 5,10—5,85, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,00—6,75, Palmkernkuchen (25—30% Fett und Protein) 5,50—5,75, Rapskuchen 5,40—6,00, Mais, amerikan. mixed verzollt 4,65—5,00, Weizenkleie 3,50—4,20, Roggenkleie M 3,30—4,40, Erdnußschalenkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,80—3,25, Fleischfuttermehl 8,00—8,50. Alles per 50 Kilo ab Hamburg. Die Aufwärtsbewegung der Futtermittelpreise machte in dieser Woche weitere Fortschritte, namentlich wurde Reisfuttermehl höher bezahlt, während Palmkern- Cocos- und Palmkernkuchen selbst zu hohen Preisen kaum erhältlich sind. Tendenz: fest.

Hamburg, 24. Jan. Schmalz Wilcox M 24½, Fairbanks 36¼, Armour spec. 27 Zucker Jan. 9,12, Febr. 9,15, März 9,22, Mai 9,37 G. Ruhig.

Hamburg, 24. Jan. Weizen befestigt, holsteinischer 180—186. Roggen befestigt, mecklenburgischer 140—150, russischer ruhig, 108.

Wien, 24. Jan. Weizen Frühjahr 11,56 G., 11,57 B. Roggen Frühjahr 8,69 G., 8,71 B. Mais Mai-Juni 5,43 G. 5,44 B. Hafer Frühjahr 6,64 G., 6,65 B.

Pest, 24 Jan Weizen Frühjahr 11.66 G., 11,68 B. Sept. 9,29 G., 9,31 B. Roggen Frühjahr 8,50 G., 8,52 B. Hafer Frühjahr 6,32 G., 6,33 B. Mais Mai-Juni 5,19 G. 5,20 B.

Amsterdam, 24. Jan. Weizen März Fl. 220, Mai 213. Roggen März 132, Mai 129, Juli 126.

Verviers, 22. Jan. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 20,—, fremder 19,50, Roggen 14,25, Gerste 13,00—14,00, Hafer 16,50—17,00 die 100 Kil.

Antwerpen, 24. Jan. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 57½. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 21½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,80 G.

Paris, 24. Jan (Schluß.) Weizen Jan. Frs. 28,35, Febr. 28,55, März-April 28,35, März-Juni 28,20. Roggen Jan. 17,50 März-Juni 17,60. Mehl Jan. 60,45, Febr. 60,65, März-April 60,75, März-Juni 60,10. Rohzucker 88° 28,50—28,75. Weißer Zucker Jan. 31,35, Febr. 31,25, März-Juni 31,87½, Mai-Aug. 32,12½.

Newyork, 22. Jan. Baumwolle. Middl. Upl. 5⅞, in New-Orleans 5¼, in New-York Febr. 5,63, März 0,00, April 5,69, Mai 5,72, Juni 0,00, Aug. 5,82. Schmalz vorr. 5,02, Jan. 5,25. — Zucker fair ref. Musc. 3⅝. Rother Winterweizen 103½. Weizen Jan. 104⅞, Febr. 102⅝, März 100, April —, Mai 94½, Juni —. Kaffee Rio Nr. 7 6¼, Febr. 5,60, März —,—, April 5,75, Mai —,—. Mehl (Spring clears) 3,90. Mais Jan. 33½, Febr. —, März —, April —, Mai —. Getreidefracht —.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 24. Jan. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 50 Kil. M 56,50 B.

Berlin, 24. Jan. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 39,40, 50er vorr. 58,70.

Stettin, 24 Jan. Spiritus 70er 39,— bz.

Breslau, 24. Jan. Spiritus 50er Jan. M 57,40 G., 70er Jan. 38,— G.

Hamburg, 24 Jan. Rüböl ruhig, M 54 B. Spiritus still, Jan.-Febr. M 19½, Febr.-März 19¼, März-April 18⅞, April-Mai 18⅝ ohne Faß. — Petroleum still, 4 80 B.

Amsterdam, 24. Jan. Leinöl Fl. 16, Frühjahr 16⅜, Sommer 17, Herbst 17.

Paris 24. Jan. Rüböl Jan. Frs. 54,—, Febr. 53,75, März-April 53,75, Mai-Aug 54,—. Spiritus Jan. Frs. 44,25, Febr. 44,—, März-April 44,—, Mai-Aug. 43,75.

London, 24. Jan Leinöl Jan. 16.— Mai-August sh. 16.1½. Rüböl raff. sh. 24.6, rohes Jan.-April sh. 23.—. Baumwollöl raff. sh. 14.3, rohes Januar-April 12.9 sh.

Hull, 24. Jan. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 12.3, rohes sh. 11.1½. — Leinöl ohne Faß sh. 14.7½, Jan. sh. 14.7½, Febr.-April sh. 15.1½.

Liverpool, 24. Jan. Leinöl fest, mit Faß rohes 16¼ sh., raff. 17⅝ sh.

Kaffee.

Hamburg, 24. Jan. Kaffee. Santos März 29¾ Pfg., Mai 30, Sept. 30⅝, Dez. 31¼ Pfg. G.

Amsterdam, 24. Jan. Kaffee, vorr. Fl. 37½, Jan. 36⅞, März 36⅝, Mai 36⅜, Juli 36⅛ Sept. 36⅛

Antwerpen, 24 Jan. Kaffee. Jan. Frs. 38, März 38, Mai 38½, Sept. 39. Ruhig.

Havre, 24. Jan. Kaffee. Jan. Frs. 36, Mai 36½, Sept. 37½, Dez. 37⅝. Schwach.

Viehmärkte.

Crefeld, 24. Jan. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 59 M, 2. Qualität 57 M die 50 Kilo.

Köln, 24. Jan. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 408 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M 66, 2. 62, 3. 58, ausgesuchte beste Waare bis M 68; 546 Kühe, 1. Sorte 56, 2. 53, 3. 49; 74 Stiere, 1. Sorte M 56, 2. 52, 3. 48; Wurstthiere M 00—00; 613 Schweine, 1. Sorte M 62, 2. 60, 3. 57 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Großvieh flau, etwas Ueberstand; in Schweinen ruhig geräumt.

Elberfeld, 24. Jan. Viehmarkt. Zugetrieben zum heutigen Markte: 827 Stück Großvieh, 1241 Schweine, 402 Kälber und 312 Schafe. Großvieh 1. Beschaffenheit M 60—64, 2. 56—59, 3. 54, Jungvieh M 45—53; Schweine 1. Beschaffenheit M 61—62, 2. 57—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber 60—70 Pfg., Schafe 48—58 Pfg. das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das Missionshaus Knechtsteden „Die Ernte ist groß, der Arbeiter sind wenige", S. 1,— M.
für Weißensee bei Berlin ung. 2,— M, ung. 2,— M ung. 1,— M.

Kautschk-Stempel
in jeder Ausführung, auch mit Wappen,
liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste Kinder-Gummibändchen, deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
P. J. Peiffer,

Ein gut erhaltener **Schraubstock** nebst kl. **Amboß** billig zu verkaufen. Neumarkt 17.

Eine schwertragende **Arbeitskuh** zu verkaufen. **Holzheim Nr. 58**

Ein **Butterradhund**, schwarz u. weiß (Hündin), auf den Namen Nanci hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung bei
Joh. Engels,
zu Aldenhoven bei Hemmerden.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Ein kräftiger **Arbeiter** für eine hiesige Fabrik gesucht.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher junger Mann als **Hausknecht** gesucht.
Oberstraße 82.

Ein **Mädchen** von braven Eltern, im Alter von 14—16 Jahren, in einem katholischen Hause gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Tücht. ordentl. Mädchen
für alle häusl. Arbeiten gegen guten Lohn gesucht.
Frau Bergmann,
Düsseldorf, Bismarckstr. 88, 2. Etg.

Huste nicht!
Dr. Glan's Malz-Extrakt-Bonbons,
Paq. 30 Pfg., zu haben:
Neuß: **Büchel 22**, vorm. **Mohren**
Grevenbroich: **W. Sommer.**
Dormagen: **Jac. Schmitz.**
Meersen: **Carl Hülser.**

Ein junger **Gartenarbeiter** sowie zwei **Gehilfen** gesucht.
Adam Daniels,
Kunst- und Handelsgärtner,
Mettmann.

Sichere Existenz.
In einem Landstädtchen im Kreise Düren ist ein Haus mit großem Garten, worin seit länger als 50 Jahren ein
Manufakturwaaren-Geschäft
mit bestem Erfolge betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft würde, wenn Confektion dabei eingerichtet würde, bedeutend zu heben sein.
Nähere Auskunft durch
Jean Köcher, Neuß, Niederstr. 29.

Jäger-Corps 1897/98.
Morgen Mittwoch Abend ½9 Uhr:
Chargirten-Versammlung
beim Major.



Hochtragende u. schöne groß-Yorkschweine (Oldenburger Rasse) stehen zum Verkauf bei
Gottfr. Peltzers, Kapitelstr. 23.

Eine gebrauchte **Kuhkarre** billig zu verkaufen. Hüttgen Nr. 75.

Grosse Posten Kleiderstoffe

haben wir in dieser Woche unseres

Inventur-Ausverkaufs

zu noch nie gekannt billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt:

1 Posten	Hauskleiderstoffe, durchaus solide,	Ausverkaufspreis 18 Pfg. p. Meter.
1 Posten	Noppé- und Loden-Kleiderstoffe	Ausverkaufspreis 39 Pfg. p. Meter.
1 Posten	rein wollener Cheviots, in allen Farben.	Ausverkaufspreis 48 Pfg. p. Meter.
1 Posten	rein wollener Creps u. Cheviots, in allen Farben.	Ausverkaufspreis 75 Pfg. p. Meter.

Niemals wiederkehrende Gelegenheit!

1 Posten rein wollener Jaquard-Kleiderstoffe schönste Ausmusterung Ausverkaufspreis 98 Pfg. per Meter.

Regulärer Werth das Doppelte.

Oberstraße 120|122.

Gebrüder Alsberg, Neuss,

Oberstraße 120|122.

Grösstes und billigstes Waarenhaus am Platze.

---

†

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 5 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben, meine innigst geliebte Frau,

Sibilla Kamann,

geb. **Rangen,**

im Alter von 81 1/2 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Neuss, den 24. Januar 1898.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag 1/4 4 Uhr vom Sterbehause Breitestrasse 24. Die Exequien werden gehalten am Freitag den 28. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Kranzspenden gefl. verbeten.

Ed. Bülle,

Färberei,

chem. Wäscherei,

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Filiale

Büchel Nr. 19

eröffnet habe.

Ich bitte freundlichst um gefl. Zuwendung geschätzter Aufträge und wird deren prompteste u. sorgfältigste Ausführung zugesichert.

Hochachtungsvoll

Ed. Bülle.

Rheinischer Hof in Neuß.

Zur Feier des Geburtsfestes Kaiser Wilhelm II.

Donnerstag Abend 8 Uhr:

Patriotisches Concert.

Entree 50 Pfg.

Artillerie-Corps 1898.

Zu der am **Mittwoch den 26. Januar** zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. im Lokale des Herrn Franz Hermkes stattfindenden

Versammlung nebst Festessen

ladet alle activen, passiven Mitglieder und Freunde des Corps freundlichst ein

der Vorstand.

Zuschneide-Institut

für die moderne Damen-Confection

von Carl Kirchmann,

Düsseldorf, Communikationsstr. 5, I. Etage.

Prämiirt Berlin 1897 auf der größten Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz

Den geehrten Damen von **Neuß und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze im **Anfang Februar** einen

Cursus im Zuschneiden und Anfertigen von Costume aller Art, Jackets, Mäntel, Sportkleider usw.

eröffnen werde. Der Unterricht umfaßt die Construction der Taillenmodelle, das praktische Maßnehmen, Construction der Modelle nach Maß, das praktische Zuschneiden von sämmtlichen Bekleidungsgegenständen nach englischem Pariser, Wiener oder deutschem Facon.

Der Unterricht wird von mir sowie von 2 erfahrenen Directricen ertheilt. An diesem Unterricht können auch Damen theilnehmen, welche nicht erfahren im Nähen sind, da dieser praktisch ertheilt wird.

Der **Unterricht** findet statt in **Neuß** im Lokale des Herrn **W. Cores,** Markt.

Dauer des Cursus bis zur vollständigen Ausbildung der Schülerinnen.

Anmeldungen und Auskunft hier am **Mittwoch den 26. d.** und **Sonntag den 30. d.** im oberen Saale des Herrn W. Cores Nachmittags von 3—5 Uhr oder in Düsseldorf, Communikationsstraße 5, I.

Im Interesse der Damen

ist **Mann & Stumpe's Einzig Echte Mohairbesen-Borde** geschaffen und hat, durch ihre Vorzüge. **Weltruf** erlangt; die **Damen selbst können** sich diese **beste** Schutzborde nur dadurch **erhalten** und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von **keinem** Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, **minderwerthige Nachahmungen** anschwätzen lassen! Die **bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollmischung** trägt auf jeder Pappe die Namen der **Erfinder „Mann & Stumpe".**

Blitz-

blank werden nicht allein die Wäsche, sondern auch alle Metalle, welche mit **Grümer & Nov' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** abgewaschen werden. **Reichspatentamtlich** geschützt. Zu haben ist **Grümer & Nov' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** für nur 15 Pfg. 1/2 Pfd.-Kartons netto Inhalt in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen.

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.** Falkenberg, Berlin, **Steinmetzstraße 29.**

Knechte, Enke, Mädchen erhalten unentgeltl. Stellen für hier und nach auswärts.

Fr. Nover, Münsterplatz 19.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** zu 2 Pferden sowie ein **Junge** für alle Arbeit zu Lichtmeß gesucht.

Wo, sagt die Exp.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Ludwig Jansen

findet Mittwoch den 26. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene Frau

Friedr. Baumeister,

geb. **Kaulen,**

findet Mittwoch den 26. dss. in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Holzverkauf

zu Rosellen.

Am Kst. Mittwoch den 26. Januar curr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Heinrich Steprath,** Landwirth zu Wevelinghoven, beim Wirthe **Wilms** zu Rosellen:

40 Rm. Schlagholz, für Gartenholz geeignet, im Lindbroich lagernd,

öffentlich auf Credit versteigern.

Ferner werden 20 Ctr. Pflanzkartoffeln (Pflückmöll und Neunwochens) und 10,000 Pfd. Wiesen- u mitversteigert.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

75,000 Mark,

auch getheilt, auf gute I. Hypothek auszuleihen durch

Jean Köcher, Neuß.

Tüchtiger **Schlosser** gesucht.

Oberstraße 40.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Einführung ausländischen Pferdefleisches.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) erlasse ich unter Zustimmung des Provinzialraths für den Umfang der Rheinprovinz folgende

Polizei-Verordnung:

§ 1. Ausländisches Pferdefleisch, einschließlich der aus ausländischem Pferdefleisch hergestellten Fleischwaaren muß bei der Einfuhr als Pferdefleisch bezeichnet sein und als solches den Zollbehörden deklarirt werden.

§ 2. Derjenige, welchem ausländ. Pferdefleisch (§ 1.) ohne die vorgeschriebene Bezeichnung bezw. unter einer falschen Deklaration zugeht, ist verpflichtet, binnen zwei Tagen nach dem Empfange der Polizeibehörde hiervon Anzeige zu machen.

§ 3. Die Untersuchung der Anzeige (§ 2.) wird mit einer Geldstrafe von 5 bis 60 Mark bestraft.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Februar 1898 in Kraft.

Coblenz, den 20. Dec. 1897.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.

gez. Nasse.

Immobilarverkauf

in Kaarst.

Der Verkauf für Herrn Joseph Adams in Büderich findet nicht am nächsten Donnerstag, sondern an einem anderen, noch zu bestimmenden Tage statt.

Neuß. **W. Klein.**

Ein **Heckengarten** an der Weyerstraße zu verpachten. Näheres

Büchel 10.

Holzverkauf

zu Hemmerden.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Montag den 31. Jan. 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Wirthslokale von **Schiffer** hierselbst, öffentlich meistbietend verkaufen:

60 Nummern Erlen-Schlagholz, als Bohnenstangen und Erbsenreiser geeignet, lagernd im Gemeindebroich,

20 Nummern hochstämmige Pappeln, theilweise für Holzschuhmacher verwendbar,

der Rest Brandholz, lagernd bei Zweifaltern.

Hemmerden, den 22. Jan. 1898.

Der Bürgermeister:

Bertrams.

Mobilar-Verkauf

zu Neuß.

Am Donnerstag den 27. Jan. c., Morgens 9 Uhr,

sollen im Hause **Niederstraße 37** sterbefallshalber auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigert werden:

1 Bettstelle mit vollst. Bettwerk, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Waschcommode, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Mantelofen, 1 Regulirofen, 6 Rohrstühle, 1 Standuhr nebst Marmortisch, 1 Schirmständer, 17 Bände Meyers Conversations-Lexicon nebst eich. Regal, Spiegel, Bilder, Porzellan 2c. 2c.

Die Gegenstände sind sozusagen noch neu.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Auction

zu Bettikum.

Am Mittwoch den 26. Jan. c., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Herrn **Johann Ritterbach** zu Bettikum:

1 milchgebende Arbeitskuh, 1 tragendes Rind, ca. 5—6000 Pfund Stroh (Flegel- und Maschinendrusch) 1 Grube Dünger sowie 1 Parthie Futterrüben

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Wiener Praterfest

Tonhalle.

Freihandschießen.

Mit meinem allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Etablissement treffe ein **Karlino.**

St. Elisabeth-Verein

der Quirinus-Pfarre.

Nr. 397 hat das Christkindchen gewonnen.

Nr. 1030 zwei Engel.

Sparkasse Büttgen,

unter Mithaft der Gemeinde,

nimmt Einlagen von Einheimischen und Auswärtigen und verzinst solche mit 3 bezw. 4 %.

Die Kasse ist geöffnet am **Mittwoch** einer jeden Woche u. an jedem **ersten Sonntag** im Monat jedesmal von 3 bis 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Die Verwaltung.

FAY's ächte

Sodener

Mineral-Pastillen.

Aus dem Husten entstehen, wenn dessen Hebung vernachlässigt wird, in der Regel die

schwersten Krankheiten

der

Lungen,

der Brust,

des Halses.

Alle Hustenden, die dieser Gefahr vorbeugen wollen, finden in

FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen

ein vorzügliches Bekämpfungmittel. In der Schleimlösung ausgezeichnet, verdirbt ihr Gebrauch nicht den Magen, schädigt die Verdauung nicht, sondern belebt und regelt sie.

Preis 85 Pfg. pr. Schachtel.

Zu haben

in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen.